schicklichkeit wegen, als Verwalter angenommen. Wie er nun bey diesem Dienste einen guten Lohn bekam, von Jugend auf aber sparsam zu leben sich gewöhnt hatte; so verbrauchte er auch nicht alles von seinem Lohn zu seinen Bedürfnissen, sondern erübrigte alle Jahr etwas davon. Da dachte er an seine armen alten Aeltern, und schickte ihnen monatlich ein Gewisses an Gelde, davon sie sich dienstfrey kaufen konnten. Das ist die größte Freude für mich, sprach er oft, wenn ich daran gedenke, daß meine Aeltern durch mich ein ruhiges und frohes Alter erleben, und daß ichs ihnen doch einigermaßen vergelten kann, was sie mir Gutes gethan haben. Sir. 3, 14.

Sir. 7, 29. 30. Ehre deinem Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist.

28. Die neidische Nachbarinn.

Eine Bauerfrau hatte ein treflich Ackergut, und Vieh, so gut als einer im Dorfe: und doch gönnte sie keinem Menschen etwas Gutes. Des Abends, wenn das Vieh zu Hause kam, stellte sie sich in die Hausthür, und ärgerte sich, wenn eine

gute

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0